

Martin Schlu

Grundausbildung im Orchesterspiel

Band I

Bariton, Bb-Tuba, Posaunenchor

Mitspielvideos unter

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

1. Auflage März 2024

Druck: 26.2.2024



1.B 1 - 1.Z 4

Erste Töne



Inhaltsverzeichnis	2
Didaktischer Einführung	8
Methodik dieser Schule	9
Aufbau der Einheiten	10
Informationen für die Ausbilder	11
Der Ansatz	12
Das Mundstück	13
Bestandteile des Baritons	14
Pflege des Baritons	15
1.B Erste Grundlagen (alle Bläser, Bb - f)	
1.B 1 Zwei Töne (Bb und c)	16
1.B 2 Drei Töne (neuer Ton d)	18
1.B 3 Vier Töne (neuer Ton es)	20
1.B 4 Vier Töne - Weitere Übungen	22
1.B 5 Vier Töne: Noch mehr Übungen	24
1.B 6 Allererstes Lied: Au claire de la lune - neuer Ton: A	26
1.F Weitere Grundlagen (Bläser ohne Flöte)	
1.F 1 Zwei Töne f und g	28
1.F 2 Drei Töne, (neuer Ton a)	30
1.F 3 Vier Töne, (neuer Ton b)	32
1.F 4 Vier Töne - Weitere Übungen	34
1.F 5 Vier Töne: Noch mehr Übungen	36
1.F 6 Erstes Lied: „Au claire de la lune“ (neuer Ton e)	38
1.Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur	
1.Z 1 Erstes Lied: „Au claire de la lune“ (neuer Ton H)	40
1.Z 2 Fünf Töne in G-Dur : Zwei Stimmen	42
1.Z 3 Zweistimmige Leitern (G - d und g - d1)	44
1.Z 4 Erster Kanon: „Hej-ho, spann den Wagen an“, (A - a)	46



2.B 1 - 3.B 5

Erste Lieder

2.B Fünftonraum Bb-Dur (Bb - f)

2.B 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel	48
2.B 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	50
2.B 3	Leseübung: Viertel und Achtel	52
2.B 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	54
2.B 5	Erste Lieder: Ist ein Mann.., Freude... , Hänschen klein.. (neuer Ton F)	56
2.B 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	58
2.B 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	60
2.B 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	62

2. F Fünftonraum F-Dur (f - c1)

2.F 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel (neuer Ton c1)	64
2.F 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	66
2.F 3	Leseübung: Viertel und Achtel	68
2.F 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	70
2.F 5	Erste Lieder: Ist ein Mann.., Freude... , Hänschen klein..	72
2.F 6	Weitere Lieder: „Merrily we roll...“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel“ - „Winter ade“	74
2.F 7	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	76
2.F 8	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	78

2.T Technik für Blechbläser

2.T 1	Zwei Obertöne: von Bb - f und E - H	80
2.T 2	Anstoßübungen Bb - f, Halbe bis Sechzehntel	82

2. Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)

2.Z 1	Zwei Stimmen: „Scarborough Fair“ (G - a und d - d1)	84
2.Z 2	Zwei Stimmen: „Hänsel und Gretel“ (G - g und G - d)	86

3.B Blattspiel im Fünftonraum, Bb-Dur

3.B 1	Leseübung: Viertel und Achtel	88
3.B 2	Leseübung: Achtel und Viertel	90
3.B 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	92
3.B 4	Zwei Stimmen: Duett in der Oktave	94
3.B 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette	96

3.B 6 - 4.B 6

Zwei Stimmen



3.B 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg (F - d und Bb - f)	98
3.B 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel (F - d und Bb - f)	100
3.F	Ganze bis Achtel im Fünftonraum F-Dur	
3.F 1	Leseübung: Viertel und Achtel	102
3.F 2	Leseübung: Achtel und Viertel	104
3.F 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	106
3.F 4	Zwei Stimmen: Duett in der Oktave (c - c1 und f - c1)	108
3.F 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette (c - a und f - d1)	110
3.F 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg (F - f, c - a und f - c1)	112
3.F 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel (F - f, c - c1 und f - c1)	114
3.T	Technische Übungen für Blechbläser	
3.T 1	Drei Obertöne (mit Trompete, Tenorhorn, Bariton, Bb-Tuba) (E - b)	116
3.T 2	Anstoßübungen für Blechbläser (alle Bläser)	118
3. Z	Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)	
3.Z 1	Leseübung: Viertel und Achtel	120
3.Z 2	Leseübung: Achtel und Viertel	122
3.Z 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	124
3.Z 4	Zwei Stimmen: Viertel gegen Halbe	126
3.Z 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette	128
3.Z 6	Erste Lieder: „Ist ein Mann“ - „Freude, schöner Götterfunken“ - „Hänschen klein“	130
3.Z 7	Weitere Lieder: „Merrily we roll“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel - Winter ade“	132
3.Z 8	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	134
3.Z 9	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	135
4. B	Dreistimmigkeit im Fünftonraum Bb-Dur (Bläser)	
4.B 1	Zwei Stimmen: Jingle Bells (mit Begleitung und Improvisationsstimme)	136
4.B 2	Zwei Stimmen: Morgen kommt der Weihnachtsmann (mit Begleitung u. Improvisation)	138
4.B 3	Drei Stimmen: Kling, Glöckchen, klingelingeling	140
4.B 4	Drei Stimmen: Au clair de la lune	142
4.B 5	Technik und Lieder: Alle meine Entchen, In den Haag, daar woont..., , neuer Ton: b	144
4.B 6	Drei Stimmen: Kleines Trio	146



4.F 1 - 5.B 4

Drei Stimmen

4.F Drei- und Vierstimmigkeit in F-Dur (Bläser)

4.F 1	Drei Stimmen: Jingle Bells (mit zwei Begleitstimmen)	148
4.F 2	Drei Stimmen: Morgen kommt der Weihnachtsmann (mit zwei Begleitstimmen)	150
4.F 3	Vier Stimmen: Kling, Glöckchen, klingelingeling (mit drei Begleitstimmen)	152
4.F 4	Vier Stimmen: Les anges dans nos campagnes (mit drei Begleitstimmen)	154
4.F 5	Vier Stimmen: Zu Bethlehem geboren (mit drei Begleitstimmen)	156
4.F 6	Kleines Quartett	158

4.T Technische Übungen Bläser

4.T 1	Vier Obertöne (E - d1)	160
4.T 2	Chromatik (alle Halbtöne, F - f1)	162
4.T 3	Technik: B \flat -Dur (alle Bläser)	164
4.T 4	Technik: C-Dur (alle Bläser)	166
4.T 5	Technik: Es-Dur (alle Bläser)	168

4. Z Zusammenspiel im Orchester (alle Instrumente)

4.Z 1	Maikäfer, flieg (dreistimmig)	170
4.Z 2	Hänsel und Gretel (vierstimmig)	172
4.Z 3	Bo-na-nox (vierstimmiger Kanon)	174
4.Z 4	A, B, C, die Katze lief im Schnee (dreistimmig)	176
4.Z 5	Freude, schöner Götterfunken (vierstimmig)	177
4.Z 6	Suse, liebe Suse (vierstimmig)	178
4.Z 7	Summ, summ, summ (vierstimmig)	179
4.Z 8	Winter ade (vierstimmig)	180
4.Z 9	Abend wird es wieder (vierstimmig)	181

5. B Dreistimmigkeit in B \flat -Dur (alle Bläser)

5.B 1	Textblatt zu den Sätzen 5.B 1, 2 und 3	182
5.B 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf	183
5.B 2	Am Brunnen vor dem Tore	184
5.B 3	Dornröschen war ein schönes Kind	185
5.B 4	Textblatt zu den Sätzen 5.D 4, 5 und 6	186
5.B 4	Auld Lang Syne	187

5.B 5 - 5.T 3

Vier Stimmen



5.B 5	Der Mond ist aufgegangen	188
5.B 6	Bruder Jakob (vierstimmiger Kanon)	189
5.B 7	Textblatt zu den Sätzen 5.B 7 , 8 und 9	190
5.B 8	Taler, Taler, du musst wandern	191
5.B 9	Guter Mond, du gehst so stille	192
5.B 9	Es tönen die Lieder (Kanon)	193
5.BT Technische Übungen, Bb-Dur (alle Bläser)		
5.BT 1	Geläufigkeit im Oktavraum (F - g)	194
5 BT 2	Zweistimmige Tonleiterübungen (Bb - f1, F - b)	196
5 BT 3	Zweistimmige Tonleitern und Akkorde (Bb - f1, F - c1)	198
5. F Vierstimmigkeit in F-Dur		
5.F 1	Textblatt zu den Sätzen 5.F 1, 5.F 2, - 5.F 3	200
5.F 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf	201
5.F 2	Am Brunnen vor dem Tore	202
5.F 3	Dornröschen war ein schönes Kind	203
5.F 4	Auld Lang Syne	204
5.F 5	Der Mond ist aufgegangen	206
5.F 6	Greensleeves (neuer Ton: dis1)	208
5.F 7	Mozarts „klitzekleine Nachtmusik“	209
5.F 8	Dona nobis pacem, 3. stg. Kanon (unbekannt, vielleicht W.A. Mozart zugeschrieben)	210
5.F 9	Signor Abate, 3stg. Kanon (Ludwig van Beethoven, 1770-1827)	211
5. T Technische Übungen (Blechbläser)		
5.T 1	Einspielen bis zum sechsten Oberton (E - f1)	212
5.T 2	Überblasen bis zum achten Oberton (E - b1)	214
5.T 3	Höhen- und Krafttraining (E - h1)	216



5.Z 1 - A 6

Vier Stimmen

5. Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)

5.Z	Vierstimmige Sätze in C-Dur, Überblick	218
5.Z 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf (holländisches Kinderlied)	219
5.Z 2	Der Mond ist aufgegangen (deutsches Abendlied)	220
5.Z 3	Ännchen von Tharau (deutsches Volkslied, Königsberg 1635)	221
5.Z 4	Nun komm, der Heiden Heiland (deutsches Advenslied von Johannes Eccard, 16. Jht.)	222
5.Z 5	Auld Lang Syne (englisches Abschiedlied)	223
5.Z 6	Alle Jahre wieder (deutsches Weihnachtslied)	224
5.Z 7	Es kommt ein Schiff, geladen (deutsches Adventslied)	225
5.Z 8	Kling, Glöckchen, klingelingeling (deutsches Weihnachtslied)	226
5.Z 9	Londonderry Air (irisches Heimatlied)	227
5.Z 10	Wachet auf, ruft uns die Stimme (deutsches Weihnachtslied)	228
5.Z 11	Deutsche Nationalhymne	229
5.Z 12	Gdy się Chrystus rodzi (polnisches Weihnachtslied)	230
5.Z 13	Dormi, dormi, belbambim (italienisches Weihnachtslied)	231
5.Z 14	Tochter Zion (englisch/deutsches Weihnachtslied)	232
5.Z 15	Entre le bœuf et l'âne gris (französisches Weihnachtslied)	233

Anhang

A 1	Einführung in das richtige Üben	234
A 2	Tonleiterstudien in Es-Dur	235
A 3	Tonleiterstudien in Bb-Dur	236
A 4	Tonleiterstudien in F-Dur	237
A 5	Tonleiterstudien in C-Dur	238
A 6	Tonleiterstudien in G-Dur	239

lamierte Griffabelle und tägliche Einspielübungen

Ende des ersten Jahres - Stufe Eins

Bildnachweis der Titelseite, der Erklärung auf S. 14 und den Thumbnails:
Bariton der Firma MTP Music GmbH & Co. KG, 72135 Dettenhausen
mit freundlicher Genehmigung <https://www.mtp-music.de/en/>

Didaktische Einführung

Das Baritonhorn, später „Bariton“¹ als Anfangsinstrument ergibt sich für Kinder, die größer als 1,50 m sind, sonst beginnt man besser mit der Posaune oder dem kleineren Althorn. Ein Bariton („horn“) ist bereits schwerer als eine Posaune und sollte deshalb nach Möglichkeit jemandem gegeben werden, der schon ein Jahr Posaune gespielt hat und den die tiefen Töne faszinieren. Das Bariton sorgt im tiefen Register für ein gutes Baßfundament, kann aber auch bis in die Altlage gespielt werden. Wenn ein Baritonist² noch tiefer will, gibt man ihm/ihr eine Bb-Tuba und im Posaunenchor wird diese Tuba eben gelesen wie ein Bariton - sie klingt nur eine Oktave tiefer, erspart das Lesen von vielen Hilfslinien und man spielt genauso weiter wie vorher - nur lockerer, weil tiefer.

Blasinstrumente wurden schon immer in Gruppen unterrichtet. Posaunenchöre und Musikvereine haben da Jahrhunderte lange Erfahrung und so sind die Lehr- und Lernmethoden der - manchmal abschätzig „Laienbläser“ genannten - Ausbilder immer grundsätzlich anders gewesen als im Unterricht der Streichinstrumente. In den meisten Vereinen ist es so, dass Anfänger begrenzt Instrumentalstunden bekommen - meistens von einem Pensionär, der Zeit hat - und sobald ein bestimmter Tonumfang erreicht ist, kommen die Kinder in die Vorprobe und arbeiten sich buchstäblich hoch, denn die Töne der höheren Tenorlage sind erst nach ein paar Jahren erreichbar. Die meisten Anfänger beginnen beim tiefen B auf „Null“ und bis zum c1 der Tenorlage dauert es mindestens ein halbes Jahr. Ich selbst lernte zehnjährig im Posaunenchor erst in einer Kindergruppe, wurde kurz danach neben einen erfahrenen Bläser gesetzt, nachdem ich eine knappe Oktave spielen konnte, bekam anfangs die Griffe unter die Noten geschrieben und irgendwann brauchte ich diese Hilfe nicht mehr, weil ich nach zwei Jahren vom Blatt spielen konnte, denn Posaunenchöre kriegen ihre Lieder oft erst eine Stunde vor dem Sonntagsgottesdienst.

Der Weg, den heute viele Schulen und Musikschulen gehen ist das „Klassenmusizieren“, jedoch braucht man als Ausbilder bestimmte Qualifikationen, von denen eine die ist, daß man bei jedem Instrument **sehen** kann, worin der Spielfehler liegt, denn manchmal ist ein Zuruf „fis-23“ schneller als alles andere. Der Unterricht in einer Großgruppe ist heute gut möglich, doch man sollte zusätzlich externe Instrumentallehrer beschäftigen oder jedes Instrument zumindest so spielen, daß man Fehler sofort erkennen und korrigieren kann.

Die Systematik meiner Schule geht deswegen davon aus, einen Fünffonraum aufzubauen, zu verschieben und zu vergrößern. Als Probenleiter empfiehlt es sich, einfache Begleitungen am Klavier zu können, damit die Kinder von Anfang an das Zusammenspiel üben und ein Gehör für Akkorde und saubere Intervalle entwickeln. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 3 und 4), kann man in die Zwei- und Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 4Z, 5B). Die Bläser lernen in Bb-Dur, F-Dur und Es-Dur, die Streicher in bewegen sich in D-Dur und G-Dur und spätestens nach einem halben Jahr können sich beide Gruppen in C-Dur (Kapitel „Z“ für Zusammenspiel) verständigen.

Martin Schlu

¹ nicht zu verwechseln mit dem Baritonsaxophon, das ebenso abgekürzt wird;

² oder eine Baritonistin - ich verwende das generische Maskulinum, ohne die Mädchen kränken zu wollen.

Methodik dieser Schule

Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehnbis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“ und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten, braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärken dieser Schule liegen in der Möglichkeit, Bläser, Streicher und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu.

Wollte man bisher Streicher, Rhythmusinstrumente **und** Bläser gemeinsam unterrichten, kam man bisher an die Grenzen, denn ein Spielen unter Einbeziehung der Leersaiten (Kreuztonarten, also G-Dur, D-Dur oder A-Dur) schloss bisher die Bläser aus, die alle eine Naturtonreihe außerhalb dieser Tonarten produzieren (Bb-Dur, F-Dur oder Es-Dur). Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre, Ukulele und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Das gemeinsame Lernen der verschiedenen Instrumente von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnissen erschwert. Solange Saxophone und Blechbläser nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr herum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend¹) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Streicher für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten, Ukulelen und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

¹ Streicher und tiefe Bläser wie das Bariton haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den hohen Bläsern sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen „klingender“ Schreibweise (in C) oder „transponierter“ Schreibweise (in Es, in F, in Bb in sonstwas...). Die Tranposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Horn „in F“ oder „in G“ brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Tranposition wird aus Traditionsgründen beibehalten.

Aufbau der Einheiten

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und damit den Tonumfang zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6). Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: „**3.G 2**“ meint also das **dritte Kapitel in G-Dur** mit der **zweiten Übung**. „3.Z 4“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im Zusammenspiel. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur statt, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünftonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekonnt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter sind als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden eine Stimme, die sie mit ihrem Leistungsstand bewältigen können.

Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab 2.5 oder 3.6.

Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Holzblasinstrumente und Streichinstrumente können schon durch falsches Anfassen zerstört werden, Blechblasinstrumente dürfen niemals hinfallen und an den Stimmwirbeln der Streicher dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte.

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man mitspielen kann - bei lauterem Instrumenten sollte man ggf. die Stereoanlage anschließen oder eine Bluetooth-Box beim Handy parat haben. Sehr viele Videos haben wir in der Corona-Zeit mit Schülerinnen und Lehrkräften erstellt.

Information für die **Ausbilder**

Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft am Klavier zu begleiten um die Intonation zu schulen. Weil eine vollständige Partitur viel zu umfangreich wäre, spielt man am besten aus der Instrumentalschule des eigenen Hauptinstrumentes. Der Direktionsband enthält zwar alle Stimmen und die notierte Begleitakkorde, ist aber für die filigranen Notenpulte der Flügel schon fast zu schwer. Ein A4-Pad für die pdf-Dateien ist hier besser.

Die deutschen und internationalen Akkordbezeichnungen sind immer in C - auch bei transponierten Instrumenten, da viele Pianisten nicht in Es, F oder Bb transponieren können. Weil die meisten Probenleiter zwar Bläser oder Streicher, aber eben keine Pianisten sind, wurden die Akkorde nicht im klassischen Generalbaß angegeben, sondern in der normalen Schreibweise der Popmusik.

Notenbücher fallen herunter und gehen kaputt. Aus diesem Grunde sind die Noten in Standardlochung für Ringbuchmappen. Zerrissene Blätter lassen sich ausdrucken, verschlissene Ringbücher ersetzen. Spiralbindungen haben sich nicht bewährt.

Band I Erstes Jahr

Die Bläser beginnen mit zwei Tönen in (klingend) Bb-Dur und F-Dur, die Streicher auf Leersaiten mit drei Fingern in D-Dur und G-Dur. Flöten, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, weil sie alle Übungen in Kreuz- und Be-Tonarten an Bord haben. Wenn Gitarristen wechseln, ändert sich für sie nur die Lage. Die Flöten lernen in G-Dur und Bb-Dur und beim E-Bass sind fünf Töne nie ein Problem. Bereits ab dem ersten Kapitel gibt es Übungen zum gemeinsamen Zusammenspiel von Bläsern und Streichern im gemeinsamen Tonraum des Ausbildungsorchesters. Das Ziel des ersten Jahres ist der vierstimmige Satz und mit den Liedern und vierstimmigen Sätzen des 5. Kapitels ist die Stufe I erreicht.

Band II Zweites Jahr

Ab dem sechsten Kapitel geht es mit Stücken aus der Renaissance, dem Barock und der Romantik gemeinsam durch andere Tonarten und der Tonumfang wird dabei erweitert. Das Ziel des zweiten Jahres ist die dynamisch-musikalische Gestaltung in den gängigsten Tonarten (Stufe II und III).

Band III Drittes Jahr

Ab dem elften Kapitel (Band III) geht es um polyphones Orchesterspiel bis hin zu Gabrieli-Doppelchören und bekannten Orchesterwerken für Kammerorchester bis hin zum Symphonieorchester. Danach braucht man keine Schule mehr (Stufe III und IV).

Danksagung

Susanne Schmitz-Dowidat, Christiane Hahne, Thomas Mahren, Josef Schmidt und Max Tomczak sei hier für kritisches Lesen, tausende Korrekturen und zahllose Gespräche gedankt. Ohne ihre Rückmeldungen wäre dieses Unterrichtswerk nie fertig geworden.

Bonn, im Herbst 2022

Martin Schlu



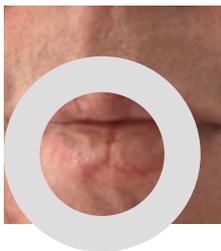
Der Ansatz

Die folgenden Texte musst Du nicht alle sofort durchlesen. Sie behandeln aber Themen, die für Dich wichtig werden, wenn Du Dein Instrument gut beherrschen willst. Es geht hier um **Ansatz**, das **Mundstück**, die **Teile des Baritons** und das richtige **Üben**.



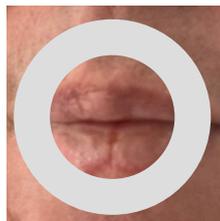
Das Wort „**Ansatz**“ meint, wie ein Bläser die Lippen auf das Mundstück „ansetzt“ und seine Atemkontrolle verwendet, um die Töne auf dem Instrument zu erzeugen. Auf folgende Dinge musst Du dabei achten:

Mundstückposition: Das Mundstück soll so auf die Lippen gesetzt werden, dass in der Mitte der Lippen eine kleine Öffnung dem Kessel genau gegenüber liegt. Im Idealfall liegt die Lippenöffnung zentriert, so dass die Luft ohne größere Verwirbelung durch die Bohrung (Seele) des Kessels geht. Kontrolliere den Ansatz regelmäßig mit einem Schlüsselring vor dem Spiegel



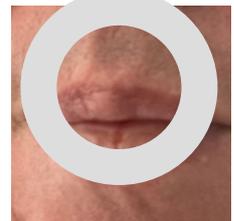
Links: Im Kessel ist zuviel Unterlippe und zuwenig Oberlippe. Es wird schwierig, höhere Töne zu blasen.

Rechts: So ist es gut



Rechts: Im Kessel ist zuviel Oberlippe und zuwenig Unterlippe. Es wird schwierig, tiefe Töne zu blasen.

Links: So ist es gut



Lippenmuskulatur: Lippen bestehen aus vielen Muskeln. Der wichtigste Muskel für Musiker ist der „*Musculus orbicularis oris*“, ein ringförmiger Muskel, den Du Dein Leben lang trainieren wirst, damit Du nicht müde wirst und Schwierigkeiten hast, über längere Zeiträume hinweg zu spielen. Die Lippen müssen sich für tiefe Töne entspannen und lockern können, für hohe Töne brauchst Du eine starke Anspannung.

Wenn Du ein Küßchen gibst, hast Du einen Moment der Anspannung. Halte diesen Moment fest und puste mit den gespannten Lippen Luft durch eine möglichst kleine Öffnung. Wenn dabei ein Ton entsteht, hast Du es richtig gemacht.

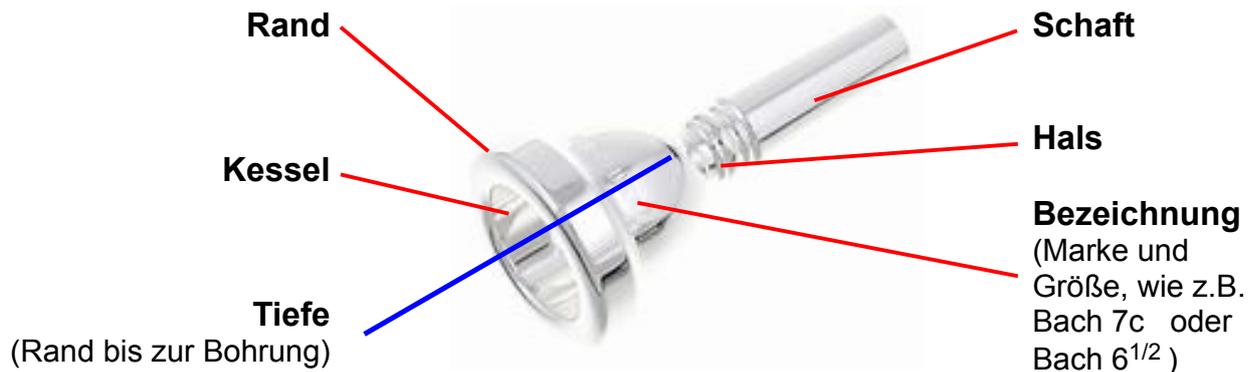
Atemkontrolle: Du wirst lernen, die Luft so gleichmäßig durch das Mundstück zu blasen, dass Du bis zu einer Minute einen Ton spielen kannst, ohne dass er wackelt oder tiefer wird. Das braucht schon ein paar Monate.

Ausdauer: Man läuft nicht Langstrecke ohne Training. Blechbläser sind aber regelrechte Marathonspieler und fangen darum erst mit kleinen Strecken an. Jeden Tag zehn Minuten bringt mehr als eine Stunde die Woche. Mehr Üben kannst Du später immer noch.

Ansatzfehler: Fehler im Ansatz führen zu Problemen bei der Erzeugung und Schönheit des Tons, wie z.B. merkwürdigen Geräuschen, unsauberen Tönen und einem auf wenige Töne begrenzten Tonumfang.



Das Mundstück



Das Mundstück ist für manche Bläser viel mehr als das Instrument, das dahinter steckt, denn der Rand ist der Kontakt zwischen den Lippen des Menschen und dem Beginn des Instruments. Diese Berührungsstelle ist extrem wichtig für die Spieler und der scheinbar harmlos dahingehauchte Satz „*Ach wäre ich doch Dein Mundstück*“ zeigt, dass der Lippenkontakt zu diesem kleinen Stück Metall intensiver ist als bei den meisten Liebes- und Ehepaaren. Ein Freund von mir ließ seinen dreijährigen Sohn zwar mal die teure Trompete tragen, hätte ihm aber niemals das Mundstück ausgehändigt.

Ein dicker Rand ist bequemer bei längerem Spiel, erschwert aber die Beweglichkeit, wenn es die Obertöne rauf und runter geht. Ein flacher Kessel erleichtert das Spiel der hohen Töne, klingt aber nie so voll wie ein tiefer Kessel. Den Halsquerschnitt (Bohrung) kann man nur sehen, wenn man von oben in den Kessel schaut. Eine dünne Bohrung („Seele“) lässt den Ton leichter erklingen, eine größere Bohrung benötigt mehr Luft, gibt aber auch mehr Ton. Der Schaft spielt bei den Trompeten nicht die ganz große Rolle, weil es bei ihnen - anders als bei den Posaunen - im Prinzip nur eine Größe gibt, auf die alle Mundstücke passen.

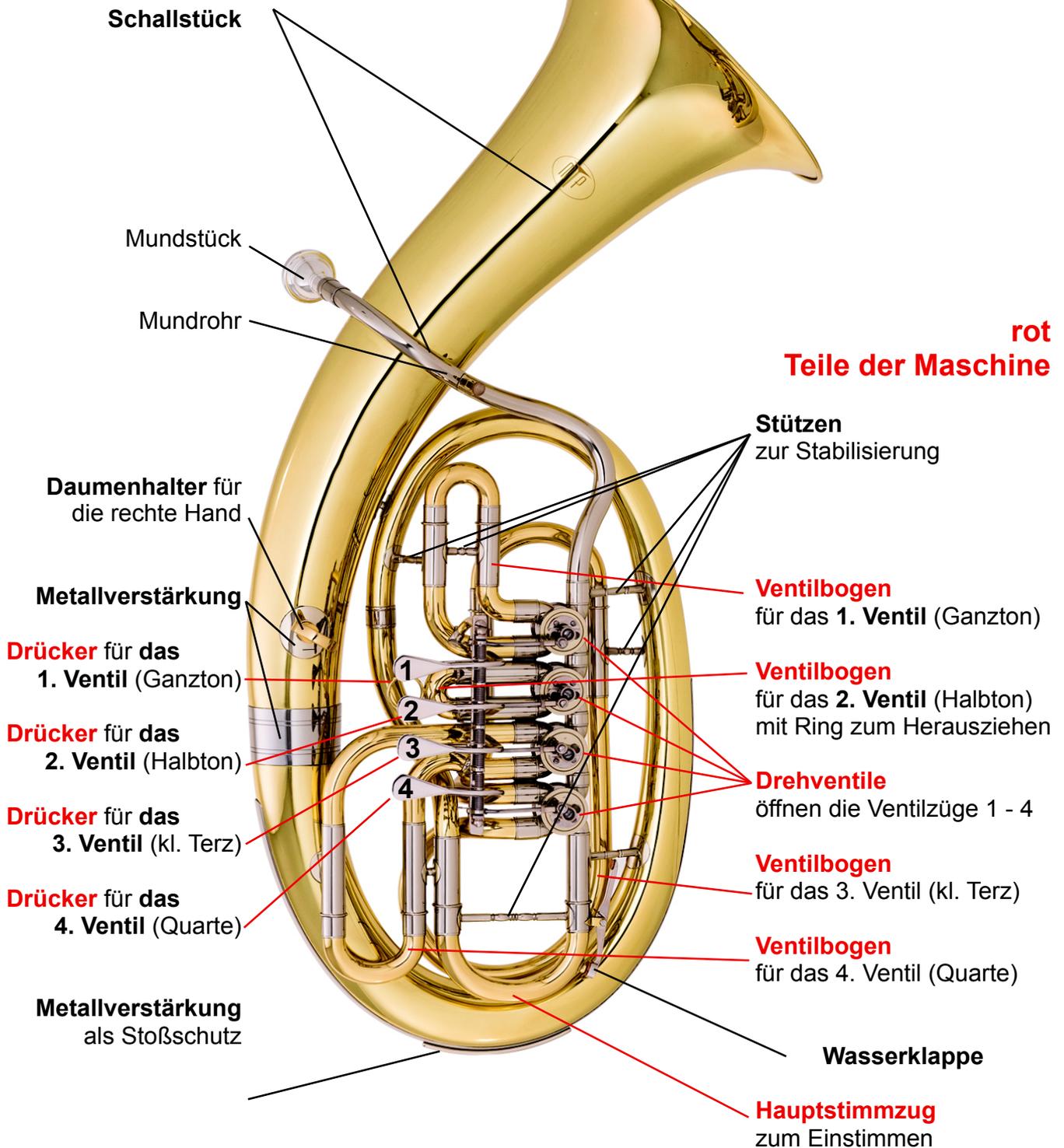
Die Bezeichnungen sind nach der Firma Bach relativ einfach: je kleiner die Zahl, desto tiefer der Kessel. Wir beginnen bei Kindern mit der Größe 7, lassen sie aber nach Möglichkeit zur Größe 6^{1/2} oder 5 wechseln, sobald sie vernünftig atmen können. Berufsmusiker spielen ihr ganzes Leben lang auf dem gleichen Mundstück (meins ist über vierzig Jahre alt) und es gibt regelrechte Mundstückprofis für sie, die die Lippen eines Bläser nur anschauen müssen und sofort wissen, was gebraucht wird. Bruno Tilz war so jemand - leider ist der Betrieb weit weg in Süddeutschland.

<https://www.mundstueckbau-tilz.de/>



Bestandteile des Baritons

schwarz
Teile des
Korpus



Bildnachweis:

Bariton der Firma MTP Music GmbH & Co. KG,
72135 Dettenhausen mit freundlicher Genehmigung
<https://www.mtp-music.de/en/>



Pflege des Baritons

Das Baritonhorn

ist eine Weiterentwicklung des Waldhorns, die nötig wurde, als im 19. Jahrhundert die Blaskapellen aufkamen. Man brauchte im Blechregister voll klingende Instrumente, weil die Hörner und Posaunen sich im Freien klanglich nicht so durchsetzen konnte, wie man sich das vorstellte. Mit einer Ventilmaschine war der Spieler beweglicher als bei einer Posaune und mit dem größeren Schallstück und der größeren Luftröhre (Mensur) wurde das Instrument laut genug um ein solides Baßfundament zu bilden. Noch etwas weiter war nur noch die Tuba. Das Bariton ist also ein eine Art kleinere Tuba und wird meistens im tiefen Bereich gespielt, im Gegensatz zum Tenorhorn, das etwas enger gebaut wird und - wie der Name sagt, im Tenorbereich eingesetzt wird.

Funktionsweise

Die Luft wird am **Mundstück** durch das **Mundrohr** geblasen. Die entstehende Luftsäule kann durch eine **Maschine** in mehreren Varianten verlängert und dadurch vertieft werden. Durch die Veränderung von Lippenspannung und Luftdruck kann man verschieden hohe Töne („*Obertöne*“) erzeugen („Überblasen“) und kombiniert **Obertöne** mit **Ventillängen**. Das **Schallstück** verstärkt durch die weite kugelförmige Ausbreitung der Schallwellen die Töne gerade im tieferen Bereich und sorgt für die Lautstärke,

Zusammenbau

Viel ist nicht zu tun: Das Instrument wird **vorsichtig** aus der Tasche oder dem Koffer genommen und dann wird das Mundstück **locker** oben auf den Zug gesetzt. Wer „*zünftig*“ mit der flachen Hand auf das Mundstück haut, darf sich nicht wundern, wenn er es nicht mehr herausbekommt.

Fette und Öle

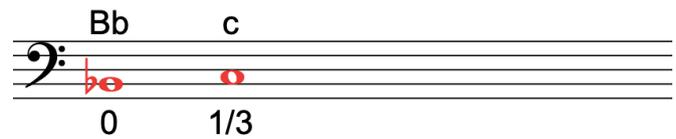
Das braune Fett dient - wie bei der Trompete - zum Gängighalten der Stimmzüge und wird höchsten einmal im Monat gebraucht. Die Ventile selbst muss man selten ölen und weil man da eine Menge kaputt machen kann, werde ich das hier nicht erklären. Das muss man gezeigt bekommen.

Schwachstelle des Baritons

sind das Schallstück und die großen Blechflächen. Die Maschine ist halbwegs robust, solange man das Instrument nicht auf die Drücker legt. Schäden entstehen meistens durch Stürze des Instruments oder wenn man mit der Tasche in den Bus drängelt oder mit ihm auf dem Rücken mit dem Fahrrad stürzt. Das ist alles zu reparieren. Nur ein Schaden an den Ventilen kann teuer werden oder sogar ein Totalschaden sein, wenn es die Drehventile nicht als Ersatzteil gibt. Das wird dann Handarbeit und die kostet Geld.

1.B 1

Zwei Töne



Bb und c

Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie automatisch zu spielen. Das **Bb** <großes B> ist ein Naturton - ohne Griffe - und muss ganz leicht und locker angeblasen werden, ohne dass Du die Backen aufbläst oder in die Schulter atmest. Der Griff dafür heißt „Null“ (0).

Das **c** <kleines c> liegt auf dem ersten und dritten Ventil, die **gleichzeitig** gedrückt werden. Der Griff dafür heißt „Eins/Drei“ (1/3).

Takt 1 - 6 Beide Töne als ganze und halbe Note

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **Bb** auf Null und dem Ton **c** auf 1/3. Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge. Zum besseren Unterscheiden schreibe mit dem Bleistift für jede **ganze** Note vier Striche unter die Note und für jede **halbe** Note zwei Striche.

Takt 7 - 11 Beide Töne als Halbe und viertel Note

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **schwarzen Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertelnoten** und sie dauern nur einen Schlag lang. Entsprechend bekommen sie deshalb auch nur einen Strich. Du wirst feststellen, dass jeder Takt vier Striche/Schläge lang dauert. Das nennt man „**Vier-Viertel-Takt**“.

Takt 12 - 18 Beide Töne als Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln **Bb** und vier Vierteln **c**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern, wie die Viertelnoten und versuche nicht auf die Ventile zu gucken, sondern auf die Noten.

Takt 19 - 24 Beide Töne als Halbe und Viertel

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

Takt 25 - 28 Beide Töne als Viertel und Halbe

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer.

Takt 29 - 32 Beide Töne als Viertel

Die bekannten Töne kommen nun flüssige Wechsel.

Bb und c

Bariton in C

1.B 1

Musical staff showing the starting notes Bb and c. The notes are marked with red circles and labeled with their respective fingerings: Bb 0 and c 1/3.

Musical staff with notes Bb, c, Bb, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are marked with red circles and labeled with their respective fingerings: Bb 0 and c 1/3.

Musical staff with notes Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are marked with red circles and labeled with their respective fingerings: Bb 0 and c 1/3.

Musical staff with notes Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are marked with red circles and labeled with their respective fingerings: Bb 0 and c 1/3.

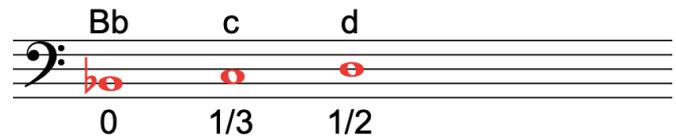
Musical staff with notes Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are marked with red circles and labeled with their respective fingerings: Bb 0 and c 1/3.

Musical staff with notes Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are marked with red circles and labeled with their respective fingerings: Bb 0 and c 1/3.

Musical staff with notes Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are marked with red circles and labeled with their respective fingerings: Bb 0 and c 1/3.

1.B 2

Drei Töne



Bb, c und d

Das **d** wird in mit dem Griff 1/2 („Eins/Zwei“) gespielt.

Auch den neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl haben und lernen, ihn blind zu spielen. Übe die Reihenfolge **Bb**, **c** und **d** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

Takt 1 - 6 Die Töne als ganze und viertel Note

Alle drei Töne werden einmal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 7 - 11 Ganze und Viertel im Wechsel

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 12 - 18 Alle drei Töne als Viertelfolgen

Nun wird jede Note viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

Takt 19 - 24 Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 25 - 32 Alle drei Töne durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Bb, c und d

Bariton in C

1.B 2

Bb c d

0 1/3 1/2

1 Bb c d c B c d c B

7 Bb c Bb c d c Bb c d c B

12 Bb c d c d c d c Bb

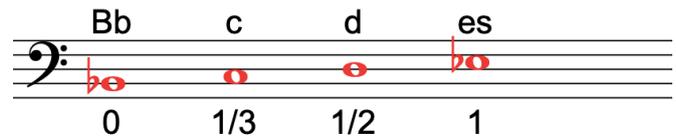
19 Bb c Bb d Bb c d c Bb c d c Bb

25 Bb c Bb c d c d c Bb c Bb c Bb

29 Bb c d c Bb d c Bb Bb d Bb c Bb

1.B 3

Vier Töne



Bb, c, d und es

Das **es** wird nur auf dem ersten Ventil (1 = „Eins“) gespielt.

Übersicht

Die Töne werden noch einmal mit Aussehen, Name, Griff und Funktion vorgestellt.

Takt 1 - 6 Die vier Töne als vier Viertel in Schritten

Spieler die Reihenfolge **Bb**, **c**, **d** und **es** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Es ist leichter, wenn man das **es** im Zusammenhang spielt.

Takt 7 - 12 Die vier Töne als zwei Viertel in Schritten

Es ist die gleiche Übung, aber nun kommen die Wechsel schneller und Du musst schneller lesen.

Takt 13 - 19 Die vier Töne als ganze und viertel Note

Vier Töne werden zuerst als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 20 - 25 Die vier Töne als Schritte und als Sprünge

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 26 - 33 Alle vier Töne als ähnliche Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann ist ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten.

Bb, c, d und es

1.B 3

Bariton in C

Bb c d es
0 1/3 1/2 1

1 Bb c d es d c

7 Bb c d c Bb c d es d c B

13 Bb c d es d c Bb

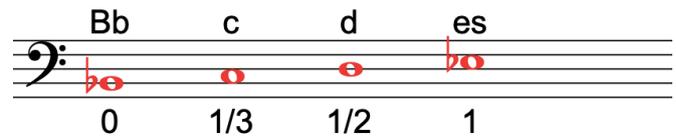
20 Bb c d es d c Bb

26 Bb c d es d c Bb

30 Bb c d es d c Bb

1.B 4

Vier Töne



Weitere Übungen

Übersicht Die Töne **Bb**, **c**, **d** und **es**

Diese vier Töne musst Du können, du musst wissen, wo sie liegen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie blind zu greifen. Das dauert einfach ein paar Minuten bis ein paar Tage. Habe Geduld, lasse es dir zeigen und übe es.

Lerne die Töne direkt als Grundton, als Sekunde, Terz und Quarte - es wird Dir später leichter fallen, Melodien sauber zu spielen.

Takt 1 - 6 Terzen und Quarten

Der Aufgang ist eine Terz, der Abgang eine Sekunde. Im vierten Takt hast Du einen Quartsprung und am Ende Sekunden rauf und runter.

Takt 7 - 11 Motive

Die Motive sind zwei Sekundschritte und am Ende des Taktes steht eine Halbe. Abwärts werden Viertel gespielt, die meistens Sekundschritte sind.

Takt 12 - 18 Synkopen

Eine **Synkope** ist eine betonte Note auf unbetonter Zeit. Die erste Note, die Viertel, ist zwar betont, doch die nun folgende Note, die Halbe, erscheint wichtiger, weil sie länger ist. Im Jazz kommen Synkopen oft vor und dort sind sie ein wichtiges Stilmittel.

Takt 19 - 24 Halbe und Viertel

Halbe in Sekundschritten werden mit Vierteln kombiniert.

Takt 25 - 28 Synkopen und Schritte

Synkopen werden mit Sekunden und Terzen kombiniert.

Takt 29 - 34 Tonleiter

Die vier bekannten Töne werden nun als Tonleiter gespielt.

Weitere Übungen 1.B 4

Bariton in C

Diagram showing the first four notes of the exercise on a bass clef staff with a key signature of two flats (Bb and Eb). The notes are Bb, c, d, and es. Below the staff, the corresponding fret numbers are indicated: 0 for Bb, 1/3 for c, 1/2 for d, and 1 for es.

Exercise 1: A musical staff with a bass clef and two flats. The notes are Bb, d, c, es, d, Bb, es, c, d, c, Bb, c, Bb. The first measure is boxed with the number 1.

Exercise 7: A musical staff with a bass clef and two flats. The notes are Bb, c, d, c, d, es, d, Bb, es, d, c, Bb, c, d, Bb. The first measure is boxed with the number 7.

Exercise 12: A musical staff with a bass clef and two flats. The notes are Bb, c, d, es, d, Bb, c, d, es, d, c, Bb, d, es, c, Bb. The first measure is boxed with the number 12.

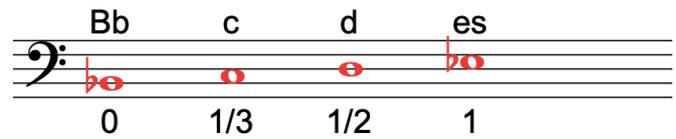
Exercise 19: A musical staff with a bass clef and two flats. The notes are Bb, c, d, Bb, es, d, c, d, c, Bb. The first measure is boxed with the number 19.

Exercise 25: A musical staff with a bass clef and two flats. The notes are Bb, c, d, es, d, es, c, d, c, Bb, d, c, Bb. The first measure is boxed with the number 25.

Exercise 29: A musical staff with a bass clef and two flats. The notes are Bb, c, d, es, d, c, Bb. The first measure is boxed with the number 29.

1.B 5

Vier Töne



Noch mehr Übungen

Töne **Bb**, **c**, **c** und **es**

Diese Töne solltest Du jetzt alle können! Wenn nicht, gehe auf die **1.B 1**(S. 16) zurück und spiele die Übungen noch einmal durch.

Takt 1 - 6 Ganze und Halbe in zwei Tönen

Schau, dass das **c** sauber kommt - meistens ist es zu hoch. Manche Baritone haben einen Trigger, doch wenn es keinen gibt, musst Du mit dem Mund ausgleichen.

Takt 7 - 11 Halbe in zwei Tönen

Spiele nach der Sekunde eine saubere Terz. Die ist meistens zu tief (s.o.)

Takt 12 - 18 Stoßübung in Vierteln bis zur Quarte

Schau, dass die Töne gleich klingen und die Zungenspitze beweglich ist.

Takt 19 - 24 Halbe bis zur Quarte, fast schon eine Melodie

Wenn die ersten zwei Takte sauber klingen, ist der Rest leicht.

Takt 25 - 32 Melodie mit vier Tönen

Atme nach zwei Takten und versuche die letzte Zeile in einem Atem zu spielen.

Noch mehr Übungen 1.B 5

Bariton in C

Bb c d es
 0 1/3 1/2 1

1 Bb c Bb Bb c Bb c Bb

7 Bb c d c Bb c d c Bb

12 Bb c d es d c Bb

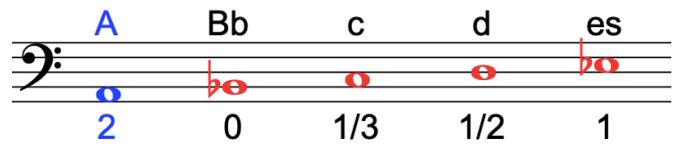
19 Bb c d c d c Bb c d c Bb

25 Bb c d Bb es es d c Bb c

29 Bb c d es d c Bb

1.B 6

Allererstes Lied



Au claire de la lune

neuer Ton: A (auf „zwei“)

Zeile 1 blau

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder¹
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das A (2).
Alle Töne, die Du brauchst, sind blau markiert.

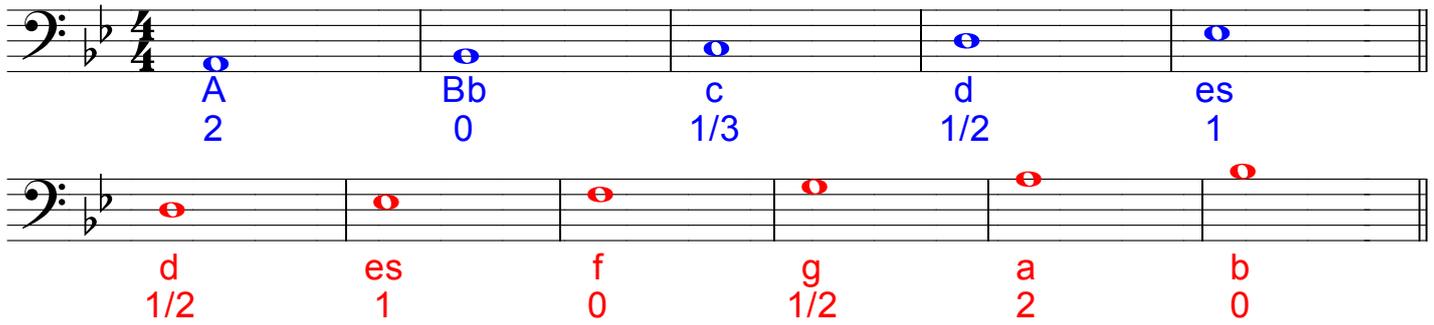
Zeile 2 rot

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast -
bis dahin spielt es jemand anders.

¹ **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

A claire de la lune 1.B 6

Bariton in C



A 2 Bb 0 c 1/3 d 1/2 es 1

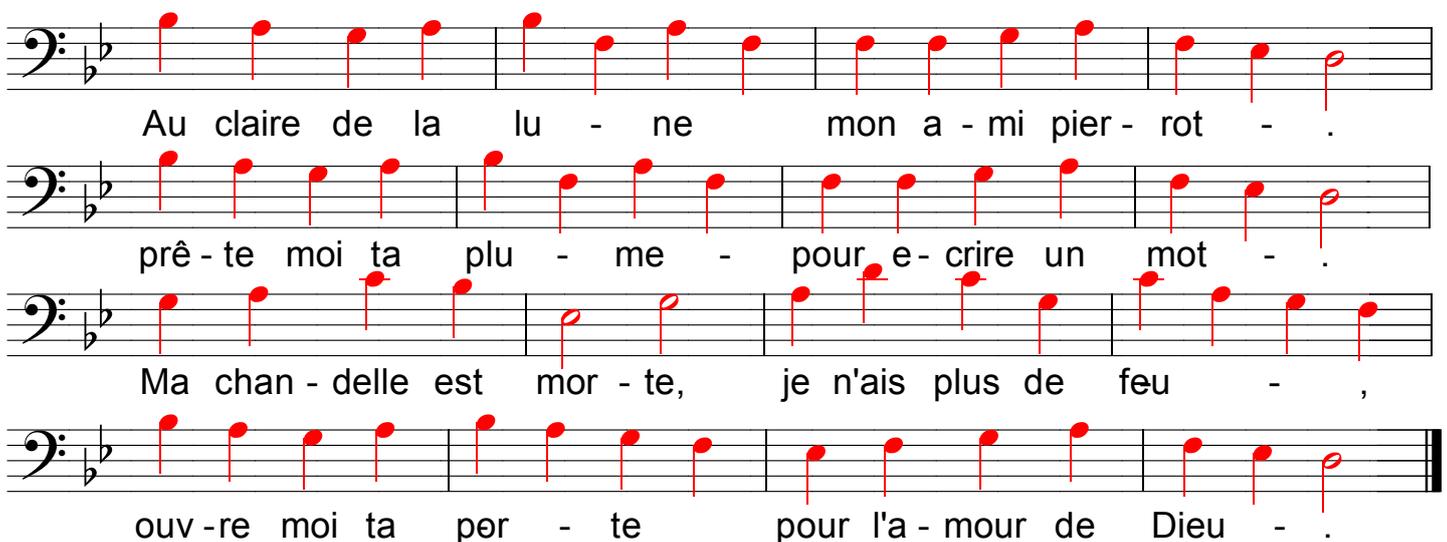
d 1/2 es 1 f 0 g 1/2 a 2 b 0

Melodie



Au claire de la lu - ne, mon a - mi pier - rot
prê - te moi ta plu - me pour e - crire un mot.
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu;
ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

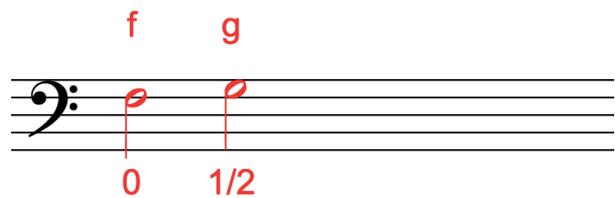
Begleitstimme für Fortgeschrittene



Au claire de la lu - ne mon a - mi pier - rot - .
prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,
ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

1.F 1

Zwei Töne



Töne **f** und **g**

Das **f** wird ohne Ventile gespielt. In Zahlen schreibt man „Null“ (0).
Das **g** wird mit dem Zeigefinger (1) und dem Mittelfinger (2) gegriffen.
In Zahlen schreibt man „eins/zwei“ (1/2)

Takt 1 - 6 Töne **f** und **g** als **ganze** und **halbe** Note

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **f** < kleines **f** > und dem Ton **g** < kleines **g** >. Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge. Zum besseren Unterscheiden schreibe mit dem Bleistift für jede **ganze** Note **vier** Striche unter die Note und für jede halbe Note zwei Striche.

Takt 7 - 11 Die Töne als Halbe und **viertel** Note

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **schwarzen Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertelnoten** und sie dauern nur einen Schlag lang. Entsprechend bekommen sie deshalb auch nur einen Strich. Du wirst feststellen, dass jeder Takt vier Striche bzw. Schläge lang dauert. Das nennt man „**Vier-Viertel-Takt**“.

Takt 12 - 18 Die Töne als Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln B und vier Vierteln c. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern, wie die Viertelnoten und versuche nicht auf das Griffbrett zu gucken, sondern auf die Noten.

Takt 19 - 24 Die Töne als Halbe und Viertel

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

Takt 25 - 28 Die Töne als Viertel und Halbe

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer. Langsam klappt es immer besser als schnell.

Takt 29 - 32 Die Töne als Viertel

Die Töne kommen nun im flüssigen Wechsel.

f und g

Bariton in C

1.F 1

f 0 g 1/2

1 f g f f g f g f

7 f g f g f g f g f

12 f g f g f g f g f g f

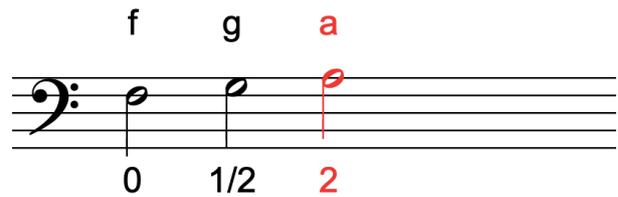
19 f g f g f g f g f

25 f g f g f g f g f g f

29 f g f g f g f

1.F 2

Drei Töne



f , g und a

Das **a**1 wird nur mit dem Ringfinger (**2**) gegriffen. In Zahlen schreibt man „Zwei“ (2).

Übersicht

Töne **f** , **g** und **a**

Auch bei dem neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl zu haben und blind spielen zu können. Übe die Reihenfolge **f** , **g** und **a** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

Takt 1 - 6

Die Töne als Ganze und Viertel

Alle drei Töne werden einmal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 7 - 11

Ganze und Viertel im Wechsel

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 12 - 18

Alle drei Töne als Viertel

Nun wird jede Note viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

Takt 19 - 24

Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 25 - 28

Alle drei Töne durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen nun als Viertel in allen möglichen Kombinationen vor. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 29 - 31

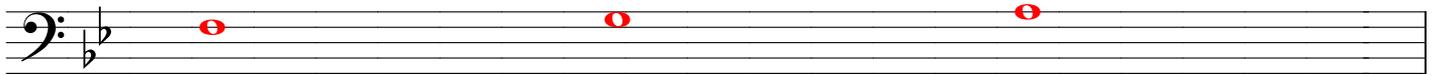
Alle drei Töne durcheinander

Hier merkst Du, ob Du noch überlegen musst oder ob Dir die Töne direkt einfallen. Wenn Du die Zeile flüssig spielen kannst, hat es Sinn weiterzugehen und den nächsten Ton zu lernen.

f, g und a

Bariton in C

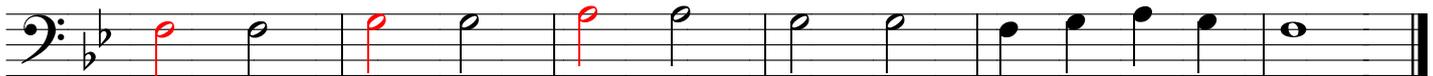
1.F 2



f
0

g
1/2

a
2



1 f g a g f g a g f



7 f g f g a g f g a g f



12 f g a g a h f f



19 f g f a f g a g f g a g f



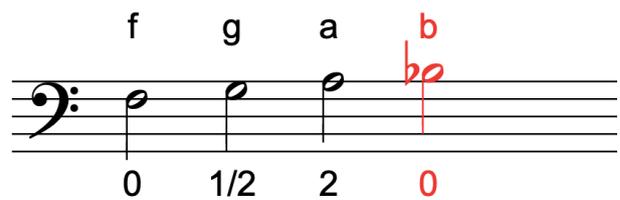
25 f g f f g a g a a g f g f g f



29 f g a g f a g f f a f g f

1.F 3

Vier Töne



f, g, a und b

Das **b** wird wieder ohne Ventil gegriffen (0). Du brauchst aber genug Spannung der Lippen und Kraft im Bauch (Stütze).

Übersicht

Töne **f, g, a** und **b**

Spieler diese Tonfolge immer wieder, bis Du das **b** auf Anhieb findest. Merke Dir die Bezeichnungen **Grundton** (1.Ton), **Sekunde** (2.Ton), **Terz** (3.Ton) und **Quarte** (4.Ton).

Takt 1 - 6

Zwei Töne als ganze und halbe Note

Das ist mehr eine Aufwärmübung. Spiele alle ganzen Noten in einem Atemzug. Mit dem nächsten Atemzug werden die drei folgenden Takte gespielt.

Takt 7 - 11

Drei Töne als ganze und halbe Note

Versuche die drei Töne als doppelte Kette in einem Atemzug.

Takt 12 - 18

Alle drei Töne als Viertelfolgen

Die bekannten Töne werden nun als vier Viertel kombiniert und jeder Takt bringt eine andere Note. Versuche die Zeile, indem Du zwischendurch nur einmal atmest. Das ist schwierig

Takt 19 - 24

Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die vier bekannten Töne werden nun als Viertel kombiniert. Die Schritte und Sprünge gehen aber hier durcheinander.

Takt 29 - 32

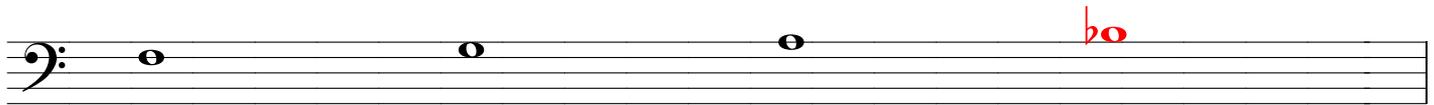
Alle drei Töne durcheinander

Die vier bekannten Töne kommen als Viertel und Halbe in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander. Diese Übung geht über zwei Zeilen und Schluss ist erst am dicken Doppelstrich (Schlußstrich).

f, g, a und b

Bariton in C

1.F 3



f 0 g 1/2 a 2 b 0



1 f g f f g f g f



7 f g a g f g a g f



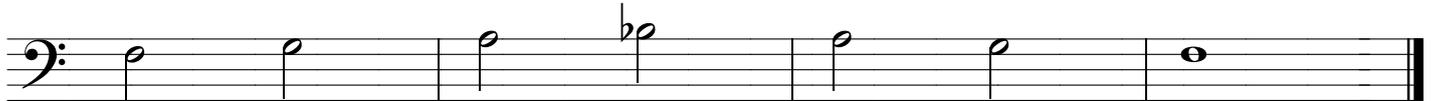
12 f g a b a g f



19 f g a g a g f g a g f



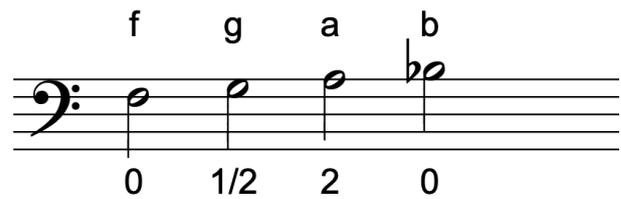
25 f g a f b b a g f g



29 f g a b a g f

1.F 4

Vier Töne



f, g, a und b

Zur Übersicht stehen hier noch einmal die vier Töne, die Du bisher gelernt hast:
Der **Grundton** ist **f**, die **Sekunde** ist das **g**, die **Terz** das **a** und die **Quarte** ist das **b**.

Takt 1 - 7 Die vier Töne als Viertelnoten

Hier wiederholst Du die vier Töne als Stoßübung rauf und runter - möglichst in einem Atemzug. Wenn es nicht geht, atme nach dem letzten b.

Takt 8 - 13 Die vier Töne als Terzen und als Schritte

Die vier Töne werden als **Motiv** verbunden. Mehrere Motive ergeben eine Melodie.

Takt 14 - 18 Die vier Töne als Viertelnoten

Die vier Töne werden als zweitaktiges Motiv verbunden und bilden eine Melodie.

Takt 19 - 24 Die vier Töne als halbe und viertel Note

Die Melodie beginnt in Halben und endet in Vierteln.

Takt 25 - 31 Die vier Töne als halbe und viertel Note

Die vier Töne werden als Motive mit **Synkopen** verbunden (anders betonte Noten)

Weitere Übungen 1.F 4

Bariton in C

f 0 Grundton g 1/2 Sekunde a 2 Terz b 0 Quarte

1 f g a b a g f

8 f a g b a f b g a g f g f

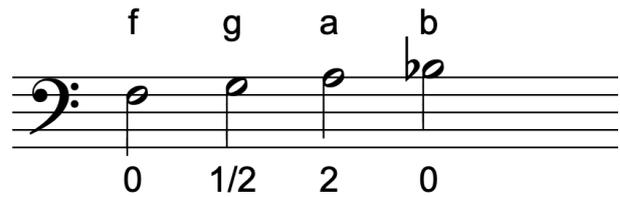
14 f g a g a b a f b a g f g a f

19 f g a f b a g a g f

25 f g a b a f g a b a g f a b g f

1.F 5

Vier Töne



f, g, a und b

Diese Töne solltest Du jetzt alle können und darum stehen hier nun keine Notennamen mehr. Wenn Du damit nicht klarkommst, gehe auf die **1.F 1 - 4** zurück und spiele die Übungen noch einmal durch. Irgendwann kannst Du die Noten.

Takt 1 - 7

Halbe Noten

Beginne mit der Quarte und spiele die ganze Zeile möglichst mit nur einmal atmen.

Takt 8 - 13

Halbe und Viertel

Beginne mit der Terz, gefolgt von der Quarte. Spiele in einem Atemzug.

Takt 14 - 18

Halbe und Viertel

Schau, dass die Viertel doppelt so schnell werden wie die Halben.

Takt 19 - 24

Viertel und Halbe, fast schon eine Melodie

Wenn die ersten zwei Takte sauber klingen, ist der Rest leicht. In T26 spiele die Viertel kurz - wenig Note, viel Pause. Das nennt man **staccato**.

Takt 25 - 31

Melodie mit vier Tönen

Atme nach vier Takten und versuche später die Zeile möglichst mit nur einmal atmen.

Noch mehr Übungen 1.F 5

Bariton in C

Diagram showing the first four notes of the C major scale on a bass clef staff:

- f (0) Grundton
- g (1/2) Sekunde
- a (2) Terz
- b (0) Quarte

Exercise 1: A sequence of notes on a bass clef staff, starting with a flat (B-flat) and ending with a whole note (F).

Exercise 8: A sequence of notes on a bass clef staff, including flats (B-flat, E-flat) and ending with a whole note (F).

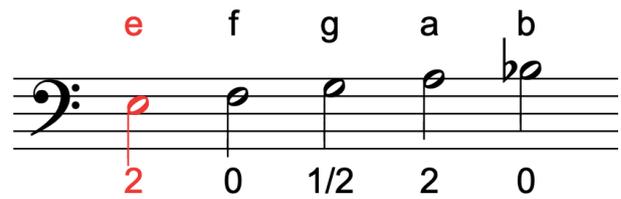
Exercise 14: A sequence of notes on a bass clef staff, including flats (B-flat, E-flat) and ending with a whole note (F).

Exercise 19: A sequence of notes on a bass clef staff, including flats (B-flat, E-flat) and ending with a whole note (F).

Exercise 25: A sequence of notes on a bass clef staff, including flats (B-flat, E-flat) and ending with a whole note (F).

1.F 6

Erstes Lied



Au claire de la lune Neuer Ton **e**.

Zeile 1 **blau**

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder¹
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das **e**.

Alle Töne, die Du brauchst, sind in der ersten Zeile blau markiert.

Zeile 2 **rot**

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.

¹ **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

A claire de la lune 1.F 6

Bariton in C

e 2 f 0 g 1/2 a 2 b 0

Melodie

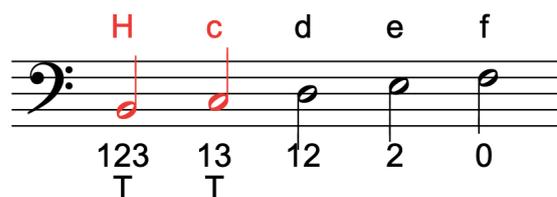
Au claire de la lune, mon ami pierrot,
 prête moi ta plume, pour écrire un mot;
 ma chandelle est morte, je n'ai plus de feu,
 ouvre moi ta porte, pour l'amour de Dieu.

Begleitstimme für Fortgeschrittene

Au claire de la lune mon ami pierrot - .
 prête moi ta plume - pour écrire un mot - .
 Ma chandelle est morte, je n'ais plus de feu - ,
 ouvre moi ta porte pour l'amour de Dieu - .

1.Z 1

Zusammenspiel



Zusammenspiel bedeutet, dass nicht nur die Bläser zusammenspielen, sondern auch alle Streicher oder Gitarren. Das bedeutet für Dich manchmal eine schwierige Tonart, aber wenn sich alle Mühe geben, klappt das ganz gut.

Übersicht **H, c, d, e** und **f**.

Zum Lernen stehen hier die fünf Töne die Du brauchst. Die Töne **c, d, e** und **f** kennst Du schon, mit dem **H** musst Du Dich noch vertraut machen.

Wenn Du diesen Ton normal anbläst, ist er zu hoch. Warum das so ist, wird später erklärt - man braucht ein paar Kenntnisse, die Du jetzt noch nicht hast.¹ Damit dieser Ton stimmt, braucht man eigentlich einen „**Trigger**“ (T), einen verstellbaren Zug am 3. Ventil, oft auch am 1. Ventil.² Wenn das **H** gespielt wird, ziehst Du mit dem Trigger (egal, mit welchem) den Ventiltzug etwa **zwei Zentimeter** heraus. Beim **c** reicht **ein Zentimeter**. Du wirst merken, dass die Tonleiter dann besser stimmt.

Au claire de la lune

Takt 1 - 4

Vom tiefen **c** aus geht es in die **Sekunde** zum **d** und zum **1**. Hier kannst Du nur hören, ob Deine Töne zu den anderen Instrumenten stimmen. Der Trigger hilft hier nicht, weil die Genauigkeit des Tons auch von Deinem Ansatz abhängt - und das **e** auf dem 2. Ventil liegt, wo es keinen Trigger gibt.

Takt 5 - 8

Diese Zeile ist genau wie die zweite.

Takt 9 - 12

Vom **d** aus geht es nun über **f** und **e** wieder zurück. Im dritten Takt kommt das tiefe **c**, bei dem Du den Trigger einen halben Zentimeter herausziehen musst und das tiefe **H**, bei dem Du den Ton tiefer spielen musst. Das muss man langsam üben - auch mit den Ohren.

Zeile 13 - 16

Diese Zeile ist wieder wie die erste und zweite Zeile. Mehr Töne hat das Lied nicht.

¹ Es hat mit der Physik des Instruments zu tun. Je länger die Luftsäule ist, desto schlechter stimmt das Instrument. Posaunen haben keine Ventile mit feststehenden Rohrlängen und können die falschen Töne darum gut ausgleichen - wenn man hören kann, wohin man ausgleichen muss.

² Wenn Du keinen Trigger hast, musst Du mit dem Ansatz den Ton etwas tiefer anblasen. Das ist etwas nickelig, wenn der Ansatz noch nicht so geübt ist, aber es ist möglich. Die meisten Baritonhörner haben den Trigger nämlich nicht....

Zusammenspiel

1.Z 1

Bariton in C

Musical notation for 'Zusammenspiel' featuring 'Du' and 'jemand anders'. The 'Du' part is in the upper staff with notes H, c, d, e, f and fingerings 123T, 13T, 12, 2, 0. The 'jemand anders' part is in the lower staff with notes c, d, e, d, c.

Au claire de la lune

Musical notation for 'Au claire de la lune' measures 1-4. The upper staff has notes c, d, e, d, c, e, d, c. The lower staff has a rhythmic accompaniment of eighth notes.

1

Musical notation for 'Au claire de la lune' measures 5-8. The upper staff has notes c, d, e, d, c, e, d, c. The lower staff has a rhythmic accompaniment of eighth notes.

5

Musical notation for 'Au claire de la lune' measures 9-12. The upper staff has notes d, f, e, d, d, c, H, c, d. The lower staff has a rhythmic accompaniment of eighth notes.

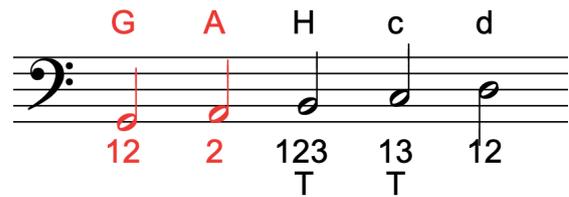
9

Musical notation for 'Au claire de la lune' measures 13-16. The upper staff has notes c, d, e, d, c, e, d, d, c. The lower staff has a rhythmic accompaniment of eighth notes.

13

1.Z 2

Zusammenspiel



Fünf Töne in G-Dur

Übersicht

Hier stehen die ersten fünf Töne von G-Dur. Merke Dir die neuen Töne **G** und **A**.

Am Anfang spielst Du die zweite Stimme (**rot**). Achte darauf, dass die Töne sauber zu den anderen Instrumenten stimmen. Noch haben alle den gleichen Rhythmus.

Takt 1 - 5

Du hast Viertel zu spielen, die anderen Halbe. Lies deswegen die blaue Stimme mit und mache Dir klar, dass Du am Anfang mehr Töne spielen musst als die blaue Stimme. Die blauen Halben müssen natürlich so lange klingen, bis Du die beiden roten Viertel gespielt hast.

Takt 6 - 10

Das gleiche Problem, aber nun mit vertauschten Rollen: oben die Viertel, unten die Halben.

Takt 11 - 14

Nun muss die untere Stimme so sauber intonieren, dass es zu oberen Stimme passt. Das Problem sind die Töne auf der Drei und der Vier, denn wenn die nicht stimmen, weil sie zu hoch sind klingt es ganz furchtbar. Auch hier hilft Üben!

Takt 15 - 18

Das gleiche Problem, aber nun mit vertauschten Rollen: oben die langen Töne, unten die Durchgänge.

Zwei Stimmen

1.Z 2

Bariton in C

gute Höhe

gute Tiefe

g	a	h	c1	d1
12	2	12	1	0
G	A	H	c	d
12	2	123T	13T	12

4

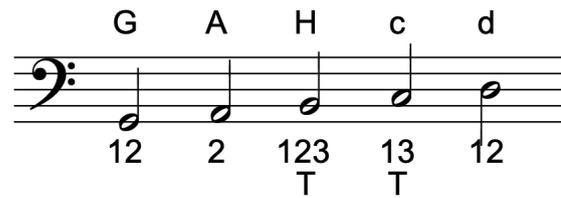
9

14

18

1.Z 3

Zusammenspiel



Zwei Stimmen

Zur Wiederholung stehen hier nochmal die ersten fünf Töne von G-Dur. Du spielst die **erste** Stimme (**blau**) oder die **zweite** Stimme (**rot**). Die Töne von beiden Spielern müssen stimmen. Das kann dauern, weil Du vielleicht zu tief oder zu hoch anbläst. Das gemeinsame Aushalten der Töne hilft da ganz gut.

Takt 1 - 5

Die **erste** Stimme spielt im Fünftenraum ein kleines **Motiv**, das in T6 einen Ton höher wieder aufgenommen und am Schluss verändert wird.

Die **zweite** Stimme hat halbe Noten und nur in T7 kommen Viertel vor. Die sollten auch gleichzeitig erklingen.

Takt 6 - 9

Die **erste** Stimme spielt im Fünftenraum ein kleines Motiv. Es sind die Anfangstakte von „Bruder Jakob“. Wenn Du fingerfertig bist und auch das **e** drauf hast, kannst Du das ganze Lied spielen (es steht weiter hinten bei **5.B 6** und bei **5.Z 4**).

Die **zweite** Stimme hat ein Motiv aus dem gleichen Lied (ding, ding, dong) und die Anfangstakte vom „Bruder Jakob“. Das klingt schon fast wie der richtige Kanon.

Takt 10 - 17

Die **erste** Stimme spielt ein Motiv aus einer Sinfonie von Joseph Haydn.

Die **zweite** Stimme hat den gleichen Rhythmus und ergänzt die Töne zu **Zweiklängen**. Dieses Motiv geht wieder über zwei Zeilen bis zum Schlußstrich.

Zweistimmige Leitern 1.Z 3

Bariton in C

gute Höhe

gute Tiefe

1

g 12 a 2 h 12 c1 1 d1 0/1

G 12 A 2 H 123T c 13T d 12

4

9

13

17

1.Z 4

Erster Kanon



Hej-ho, spann den Wagen an

Dieser Kanon handelt von einem Kornfeld, das abgeerntet werden muss, bevor das Gewitter die Ernte unbrauchbar macht. Früher wurde das Getreide mit einer Sense geschnitten und dann zu Bündeln (Garben) zusammengebunden, die auf den Wagen geladen und in die Scheune gefahren wurden. Hier konnte man sie dreschen und erhielt dadurch das Korn, das zur Mühle gefahren wurde. Erst dort bekam der Bauer das Geld für die ganze, monatelange Arbeit.

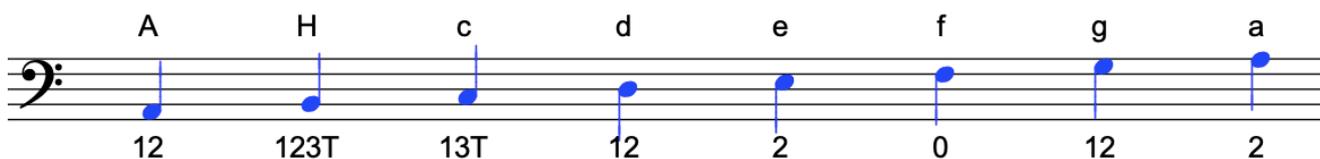


Foto: Kornfeld am Kap Arkona (Rügen)

Der Kanon beginnt mit den Tönen **d** und **A**. Nach den Halben geht es mit Achteln und Vierteln weiter („*denn der Wind treibt Regen übers Land*“). Es geht bis zum **a** und mit einem Achtellauf geht der Kanon zu Ende und wird wieder neu begonnen. Die blaue Stimme beginnt den Kanon, die rote Stimme wiederholt den ersten Takt zweimal und beginnt dann zwei Takte versetzt mit der gleichen Melodie.

Weil der Kanon nur sechs Takte lang ist, spielt ihn die erste Stimme fast zweimal, bevor das Blatt zu Ende ist. Wenn Du den Kanon auswendig kannst, kannst Du ihn natürlich länger spielen.

Du wirst mit dem Stück fertig, wenn Du die schnellste Stelle („*hol die gold'nen Garben*“) sauber und genau schaffst. Dein Tempo richtet sich danach, wie schnell Du diese schwierige Stelle schaffst.



Sommerkanon

1.2 4

Bariton in C

Hej - ho, spann den Wa - gen an,
Hej - ho, Hej - ho,

3 sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,
Hej - ho, spann den Wa - gen an,

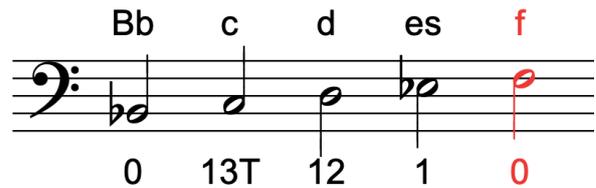
5 hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.
sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

7 Hej - ho, spann den Wa - gen an,
hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.

9 sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land.
Hej - ho, spann den Wa - gen an.

2.B 1

Fünf Töne



Takt 1 Drei Töne als Ganze und Halbe

Die Ganze dauert vier Schläge, die Halbe zwei Schläge. Du musst also nun drei verschiedenen Noten und zwei Tonlängen erkennen, welche Note es ist und wie lange sie dauert. Zähle immer bis vier und mache Dir klar, dass bei "Eins" der Takt beginnt und bei "vier" endet.

Takt 8 Drei Töne und **es** als Ganze, Halbe und Viertel

Nun kommt die Viertelnote dazu. Pass auf, dass Du genau zwischen einem, zwei und vier Schlägen Zeitdauer unterscheidest - notfalls schreib Dir mit dem Bleistift für jeden Schlag einen Strich unter die Note.

Takt 13 Vier Töne und **f** als Ganze, Halbe und Viertel

Nun kommt das „f“ hinzu, gleichzeitig steigt die Lesegeschwindigkeit. Zur Vorbereitung singe die Übung auf die Namen der Töne und versuche im Takt zu bleiben. Singe danach die Töne und greife sie mit der linken Hand. Konzentriere Dich auf die Halbe und Viertel und lies immer einen Ton weiter, als den, den Du gerade spielst. Wenn du fit bist, schaust Du nicht mehr auf die Namen der Töne, sondern merkst Dir ihr Aussehen. Wenn Du fehlerfrei durchgekommen bist, kannst Du die Übung spielen.

Takt 20 Fünf Töne als **Sprung** und als **Schritt**

Die zweite Note ist bereits schwer, weil Du sie direkt treffen sollst. Im zweiten Takt soll das dann auch schneller klappen. Danach wird es leichter, weil Du dann Schritte zu spielen hast - die sind immer leichter als Tonsprünge. Nimm die Schlussnote lang genug - es ist eine Ganze.

Takt 28 Fünf Töne als **Melodieübung**

Hier musst Du gut aufpassen, weil die Melodie im zweiten Takt anders ist als im ersten. Achte darauf, dass die Viertel nicht zu schnell kommen.

Takt 34 Fünf Töne als **Tonleiterübung**

Das ist eine Lesübung zum Abschluss. Wenn du gut geübt hast, wirst Du diese Übung leicht abspielen können. Profis nennen so etwas „Blattspiel“.

Bei Zusammenpacken nimm auf jeden Fall das Mundstück ab, steck es erst mal in die Hosentasche und packe dann das Instrument ein. Optimal ist für das Mundstück ein Waschhandschuh, in den es eingewickelt wird, denn ein Kratzer auf dem Rand reicht, dass Deine Lippe dauernd aufreißt und wund wird. Behandle Dein Mundstück also wie ein rohes Ei und halte es sauber.